



Liebe Bewohner*innen der Gartenstädte!

Wie Sie bereits den Medien (Rundschau Nr. 37 vom 12./13.09.19), aber auch den Gemeindenachrichten GN III/2019 vom 7.10.2019 entnehmen konnten, wird lt. Beschluss des Vorstandes des Bezirksabfallverbandes ab 2020 bezirksweit anstelle der blauen Metall- und gelben Kunststoffbehälter bei den öffentlichen Stellflächen auf die Nutzung von gelben Säcken zur Abfallentsorgung für Kunststoff- und Metallverpackungen umgestellt. 2021 soll die Entsorgung für Altpapier dazu kommen.

Es wird argumentiert, dass Zweck dieser Maßnahme sei, den Recyclinganteil des Mülls zu erhöhen.

Der Beschluss stellt nun die Gartenstädter*innen vor die Herausforderung, die recycelbaren Kunststoff- und Metallverpackungen des Hausmülls eigenverantwortlich in ihren eigenen vier Wänden zu sammeln. Alle 6 Wochen werden die Gelben Säcke abgeholt, alternativ kann die sortenreine Abgabe von Verpackungen direkt im Abfallsammelzentrum (ASZ-Puchenau) erfolgen.

Positiver Nebeneffekt für die Gemeinde bei letzterer Variante ist dabei auch, dass so Rohstoffe gewinnbringend verkauft werden können und somit auch finanziell etwas für das Gemeindebudget herauskommt.

Für die in Wohnungen lebenden Bewohner der Gartenstädte Puchenau ist dieses Konzept - unserer Meinung nach - aber untauglich.

Wir befürchten, dass in Puchenau aufgrund des verdichteten Wohnbaus in den Gartenstädten die Bewohner*innen über zu wenig Stauraum verfügen, um den Gelben Sack 6 Wochen bis zur Abholung aufzubewahren, sodass der Eigentransport des Mülls zum ASZ durch die Bewohner*innen der notwendige Regelfall würde.

Ältere Bewohner*innen, die möglicherweise nicht einmal ein Auto besitzen und/oder körperlich nicht mehr in der Lage sind, haben keine Möglichkeit den Müll außerhalb der vorgesehenen Abholzeiten beim ASZ zu entsorgen. Ebenso betroffen sind etwa Haushalte, die aus Gründen des Umweltschutzes auf Autos verzichten (wollen).

Für die Gemeinde ist natürlich die Abgabe direkt beim ASZ aus Kostengründen am wünschenswertesten, da in diesem Fall sowohl der Transport als auch die Trennung durch die Bewohner*innen erfolgt.

Die IGP2 unterstützt selbstverständlich den Umweltgedanken und findet auch, dass wertvolle Rohstoffe effizient und möglicherweise auch gewinnbringend gesammelt und entsorgt werden sollen.



Insbesondere in Linz wurden mit ähnlich betroffenen Bürger*innen in derartigen Fällen von Seiten der Linz AG (und in Absprache mit den Wohnungsgenossenschaften/Hausverwaltungen) gesonderte Vereinbarungen getroffen!

Wir verwehren uns gegen übereilte, generalisierende und vorgeschriebene Maßnahmen, die möglicherweise einen gegenteiligen Effekt erzielen.

Aus unserer Sicht ist daher absehbar, dass – wenn von öffentlicher Hand nicht für eine regelmäßige Entsorgung des Mülls Sorge getragen wird – sich die Trennmoral verschlechtern wird und (schlichtweg aus logistischen Gründen) außerhalb der öffentlichen Abholzeiten es vermehrt dazu kommt, dass Plastik/Metall/Papier-Müll als Restmüll entsorgt wird.

Die Entscheidung des Bezirksabfallverbandes geht somit unserer Meinung nach, zumindest was die Gegebenheiten für die Bewohner*innen der Gartenstädte betrifft, nicht in Richtung Förderung des Umweltgedankens. Die wünschenswerte Erhöhung des Recyclinganteils und die Unterstützung der Bewohner*innen beim Trennen und Entsorgen des Mülls werden durch diese geradezu kontraproduktiven Bedingungen nicht geschaffen.

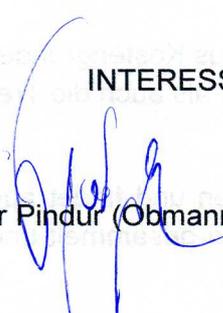
Wir bemühen uns daher intensiv um Gespräche mit der Gemeinde, insbesondere mit Herrn Arnezeder, der die Situation der Gartenstädter*innen versteht, wie auch mit der Neuen Heimat, um für die Gartenstadt eine vernünftige Lösung zu finden.

Zum Einen soll natürlich die Sensibilisierung der Bevölkerung zur verantwortungsvollen Mülltrennung vorangetrieben werden, damit sich der Anteil von recyclebaren Rohstoffen in Puchenu erhöht. Andererseits werden diese Ziele unserer Meinung nach nicht erreicht, wenn man der Bevölkerung die Mülltrennung besonders schwer macht.

Wir treten daher dafür ein, dass den besonderen Gegebenheiten für die Bewohner*innen der Gartenstädte Rechnung getragen wird und gemeinsam mit diesen (und nicht über ihre Köpfe hinweg) gangbare Lösungen entwickelt und umgesetzt werden.

Ihre Meinung zu diesem Thema interessiert uns! Bitte schreiben Sie uns, oder senden Sie uns eine E-Mail unter igp2@liwest.at

INTERESSENGEMEINSCHAFT GARTENSTADT 2
IGP 2


Peter Pindur (Obmann Stv.) e.h.


DI Dieter Albrecht e.h.


Judith Ertl e.h.

Puchenu, 19.10.2019